

Ein Freund des Naturparks hat sich bei uns zu Wort gemeldet:

Windkraftindustrieanlagen im Naturpark Taunus gefährden Potenziale

Die Stadt Neu-Anspach liegt im Herzen des Hochtaunuskreis und des Naturpark Taunus. Kürzlich hat die Stadt Neu-Anspach eine Genehmigung zum Bau eines Windkraftparks vom Regierungspräsidium in Darmstadt beantragt (5 Windkraftindustrieanlagen, je 199 Meter hoch und Spannweite eines Jumbo-Jets; entsprechend ca. 5 Messetürme der Stadt Frankfurt am Main). Es ist unzweifelhaft, daß Windkraftindustrieanlagen in einem Naturpark die Attraktivität und Funktion eines Naturparks signifikant herabsetzen. Für die Schaffung des Naturpark Taunus und dessen attraktives Angebot zur stadtnahen Erholung wurde der Naturpark 1998 mit dem ersten Preis des Bundeswettbewerbs Deutscher Naturparks des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) ausgezeichnet.

Neben den zahlreichen Beeinträchtigungen bis zur Zerstörung eines intakten Lebensraumes für die gesamte Natur und Tierwelt sind die zukünftigen zu erwartenden Auswirkungen für den Menschen in näherer Umgebung der geplanten Windkraftindustrieanlagen in Neu-Anspach alarmierend. Hier sind vor allem die optische und akustische Bedrängung von Windkraftindustrieanlagen und dem verursachten niederfrequentem Schall/Infraschall zu nennen. So kann niederfrequenter Schall/Infraschall einer Windkraftindustrieanlage in Gebirgslandschaften in 4 bis 10 km Abstand noch wahrgenommen werden. Da die negativen Auswirkungen auf die Gesundheit derzeit noch unzureichend erforscht sind, muß Verantwortung und Vorsorge von Entscheidungsträgern getragen werden, damit die staatliche Pflicht zum Schutze der menschlichen Gesundheit und menschlichen Lebens nach Art. 2, Abs. 2, S1 Grundgesetz erfüllt sind.

Sollten sich die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen des Infraschall von Windkraftindustrieanlagen gem. wissenschaftlicher Studien bestätigen und gesetzlich verankert werden, so wäre der verursachte Schaden durch Windkraftindustrieanlagen nahe Wohnsiedlungen wie z.B. geplant in Neu-Anspach enorm und derzeit nicht quantifizierbar. Fakt ist, daß sich Mensch und Tier in der Nähe von Windkraftindustrieanlagen unwohl fühlen und versuchen fern zu bleiben oder das Weite zu suchen (besuchen Sie den Windpark im Soonwald falls Sie Zweifel haben). Nach einer Studie des Bundesverbandes Deutscher Mittelgebirge e.V. fühlen sich 33% der Touristen durch die Anwesenheit von Windkraftindustrieanlagen gestört und 22% würden nicht mehr ihre freie Zeit zur Erholung in einer solchen Umgebung verbringen wollen (Quelle: Studie des Bundesverbandes Deutscher Mittelgebirge e.V.; November 2012, 997 Befragungen von Mitbürgern zwischen 18-65 Jahren;

www.deutschemittelgebirge.de).

Ein außergewöhnlich großes Potenzial des Taunus liegt im Tagestourismus. Nach den Studien des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts (DWIF) berechnet sich die Anzahl der Tagesgäste aus den Übernachtungen mal dem Faktor zehn. So ergeben sich für den Taunus aus 2,76 Millionen Übernachtungen rund 28 Millionen Tagesgäste pro Jahr. Durchschnittlich gibt dabei jeder Tagesbesucher 30 Euro aus, die Bruttowertschöpfung liegt damit bei rund 840 Millionen Euro. Von diesen Umsätzen partizipiert am meisten das Gastgewerbe (65% oder 546 Millionen Euro), dann mit weitem Abstand das Dienstleistungsgewerbe (22% oder 185 Millionen Euro) und der Einzelhandel (13% oder 109 Millionen Euro). Auch die Erhebungen zu den Arbeitsplätzen unterstreichen die Bedeutung des Tagestourismus. Das DWIF geht davon aus, daß 8 000 Tagesgäste einen Arbeitsplatz ermöglichen. Bei 28 Millionen Tagesgästen würde dies 3500 Arbeitsplätze durch den Tagestourismus bedeuten (Quelle: Artikel: „Faszination Taunus“, IHK – Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, IHK WirtschaftsForum, Oktober 2009).

Von den 28 Mio. Besuchern pro Jahr, entfallen auf den Naturpark Taunus jährlich 18 Mio. Besucher (Quelle: Naturpark Hochtaunus, 2013); entsprechend einer Bruttowertschöpfung von 540 Millionen EURO pro Jahr. Sollten die Windkraftindustrieanlagen in Neu-Anspach gebaut werden könnte die Besucherzahl des Naturpark Taunus und damit die jährliche Bruttowertschöpfung durch den Tourismus erheblich sinken. Obwohl die Umgebung (200 - 300 Quadratkilometer) um Saalburg, Herzberg, Hessenpark, Weiltal, Treisberg, Sandplacken, Fuchstanz und Feldberg der Anziehungsmagnet für Touristen des Naturpark Taunus sind, wird in dieser Betrachtung nur von einer jährlichen Besucherzahl von 9 Mio. Besuchern ausgegangen (konservative Annahme, es sind wohl eher 11 Millionen Tagestouristen pro Jahr); entsprechend einer Bruttowertschöpfung von 270 Millionen Euro pro Jahr (Berechnungsbasis Jahr 2009). Davon erzielt 175,5 Millionen Euro durch das Gastgewerbe, 59,4 Millionen Euro durch das Dienstleistungsgewerbe, 35,1 Millionen Euro durch den Einzelhandel. Würde sich nun bewahrheiten, daß die Besucherzahl von Tagestouristen durch die Anwesenheit von Windkraftindustrieanlagen sinkt (wie o.g. Studie aufzeigt), würde die bezeichnete Umgebung um Neu-Anspach im Naturpark Taunus alleine durch die geplanten Windkraftanlagen in Neu-Anspach 22% weniger Tagestouristen pro Jahr empfangen (konservative Annahme; könnte auch wesentlich mehr sein, bis zu 55% in naher Umgebung < 5 km der Windkraftanlagen von Neu-Anspach); entsprechend einem ökonomischen Schaden der jährlichen Bruttowertschöpfung von 59,4 Millionen Euro pro Jahr. Für diesen Fall wären die jährlichen Mindereinnahmen durch das Gastgewerbe 38,6 Millionen Euro, Dienstleistungsgewerbe 13,0 Millionen Euro und Einzelhandel 7,7 Millionen Euro. Des

Weiteren, würden durch die Abnahme von ca. 2 Millionen Tagestouristen pro Jahr ca. 250 Arbeitsplätze in der Umgebung der geplanten Windkraftanlagen in Neu-Anspach verloren gehen (konservative Annahme; es könnten auch 618 Arbeitsplätze weniger in der nahen Umgebung der geplanten Windkraftanlagen von Neu-Anspach werden). Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand unserer Bürgermeister in den Städten und Gemeinden um Neu-Anspach Vernunft walten zu lassen und Einsicht zu nehmen, welche ökologischen, ökonomischen und/oder auch gesundheitliche Schäden durch ein überhastige Entscheidung zum Bau eines oder auch mehrerer Windkraftindustrieanlagen entstehen können. Auch Unwissendheit schützt nicht! Abschließend möchte ich zum Ausdruck bringen das ich Windkraftindustrieanlagen grundsätzlich befürworte aber nur an Standorten die sich zum effizienten und nachhaltigen Betrieb von Windkraftindustrieanlagen eignen (z.B. Nord-/Ostsee mit reichlich Windpotential; Stromdurchleitungsverluste sind auch nach Neu-Anspach quasi vernachlässigbar und würden den gleichen Beitrag zur Energiewende leisten). Der Wald eines Naturparks und/oder Stadtparks von Neu-Anspach mit geringer Windausbeute und Rückzugsraum bzw. Wohn- und Schlafzimmer unserer beheimateten Tierwelt ist sicherlich nicht der geeignete Standort für Windkraftindustrieanlagen.

Wie weit möchte man sich noch vom Menschsein entfernen? Wo ist der Respekt gegenüber der Natur, Landeskulturerhaltung und Verantwortung an die nächste Generation geblieben? Sollen unsere Kinder sich demnächst unsere beheimateten Tiere im Zoo anschauen? Und das alles wegen ein paar zu erwartenden 100.000 Euro Mehreinnahmen pro Jahr, welche sich vermutlich als vollkommen irrwitzige ökonomische Fehlkalkulation und Bumerang herausstellen werden (siehe oben, ökonomische Schäden in Multimillionenhöhe pro Jahr und Arbeitsplatzverluste alleine nur durch den Tourismusrückgang. Gesundheitsaspekte und folgende Schadensersatzansprüche, Abwanderung von Einwohnern und Verarmung von Traditionsfamilien und -betrieben, Standort-/Immobilienwertverluste, degressives Entwicklungspotenzial etc noch nicht berücksichtigt).

Mit freundlichen Grüßen,
Nachdenklicher Freund des Naturpark Taunus